

Varroa - Milbe (*Varroa jacobsoni*)

links: von unten – mitte: von oben – ca. 15fach

rechts: auf einer Drohnenmade – etwa natürl. Größe

Die Varroa-Milbe darf man nicht mit der Bienenlaus verwechseln. Letztere hat 6 Beine, ist also ein Insekt. Diese flügellose Fliege ist etwa 1 mm groß und richtet kaum Schaden an. Die Bienenläuse saugen kein „Bienenblut“ wie die Varroa-Milbe, sondern holen sich ihre Nahrung vom Rüssel der Biene.

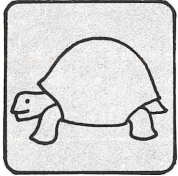
Leider tauchte dieses Jahr die Varroa-Milbe auch hier auf und bedroht die Existenz unserer Bienenvölker. Die ovalen Weibchen sind rot, 2 mm breit und 1 mm lang, also mit dem bloßen Auge gut erkennbar. Bei den Abbildungen kann man gut erkennen, daß die Tiere 8 Beine besitzen, also keine Insekten sind, sondern als Milben mit den Spinnentieren verwandt sind. Diese Außenmilbe ernährt sich von der Körperflüssigkeit der Brut und der erwachsenen Biene. Da die Varroa bis zu 8 Monate alt wird und sehr fruchtbar ist, werden die Bienenvölker sehr schnell geschwächt, so daß diese ohne Behandlung zugrunde gehen müssen. Gegen diese Milbe, die aus Südostasien stammt und bei uns eingeschleppt wurde, kann sich unsere Honigbiene allein nicht wehren.

Literatur:

Claus ZEILER (1984), Ratschläge für den Freizeitimker, Neumann – Neudamm, Melsungen

Es gibt immer wieder etwas Neues. Falls Sie Lust haben, im Freiland-Aquarium und -Terrarium der NHG in Stein mitzuarbeiten, sind Sie gerne gesehen. Wer an Gartenarbeit und Tierpflege, bzw. -zucht Freude hat, ist der richtige Mitarbeiter für diese Abteilung.

Rentner oder z.Z. arbeitslose Idealisten könnten hier eine passende, ausfüllende und befriedigende Beschäftigung finden.



Abteilung Freilandaquarium und -Terrarium

Obmann: Wolfgang Pfeifenberger – Kassier: Marion Rauh

Schriftführer und Pfleger: Günter Schirmer

Mitglieder: 21

Das Jahr 1986 begann für die Abteilung zunächst mit einem Wechsel an der Spitze der Vorstandschaft. Der langjährige Obmann Erich Wening stand nicht mehr zur Wiederwahl und so wurde Wolfgang Pfeifenberger in der Jahreshauptversammlung zum neuen Obmann gewählt. Erich Wening und Kurt Wening, die sich in über 14 Jahren für die Neugestaltung bzw. den Neuaufbau der Anlage und ihrer Einrichtungen verdient gemacht haben, sind im Frühjahr aus der Abteilung ausgeschieden. Ich möchte ihnen hier an dieser Stelle für die geleistete Arbeit herzlich danken.

Ebenfalls im Frühjahr konnten wir uns über drei Neuaufnahmen in der Abteilung Freilandaquarium freuen. Sabine Riedelbauch, Henrik Bauer und Stephan Reißner wurden, nachdem sie großen Einsatz und Interesse für die Haltung und Pflege der Tier- und Pflanzenwelt während ihrer Probemitgliedschaft gezeigt hatten, zu Vollmitgliedern erklärt.

Rechtzeitig zur Eröffnung der Anlage Ende April, stellten wir einen, vom Vorstand des Imkervereines Stein in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellten Schaukasten zum Beobachten des lebhaften Treibens eines Bienenvolkes auf. Hier können unsere Besucher von zwei Seiten, durch Glasscheiben getrennt, völlig gefahrlos das Verhalten der Honigbiene studieren. Die zugehörige Information steht daneben, auf einer pultförmigen Beschriftungstafel, die von unseren Mitgliedern selbst gebaut wurde. Sechs weitere Beschriftungspulte wurden in der Freianlage an biologisch und ökologisch wichtigen Stellen aufgestellt. Wir können so unsere Besucher in Schrift und Bild z.B. auf einen Unterschlupf für Igel (Haufen aus Reisig und Laub), auf Nist- und Unterschlupfmöglichkeiten für verschiedene Insekten (Holzstoß mit Stroheinsätzen) oder auf Nistmöglichkeiten für Fledermäuse und seltene Vogelarten hinweisen. Durch Bauanleitungen und Erläuterungen sollen die Gartenbesitzer lernen, dieses im heimischen Garten sinnvoll nachzuvollziehen; denn in Zukunft sollte nicht der „aufgeräumte“, sondern der „ökologische“ Garten Beachtung finden.



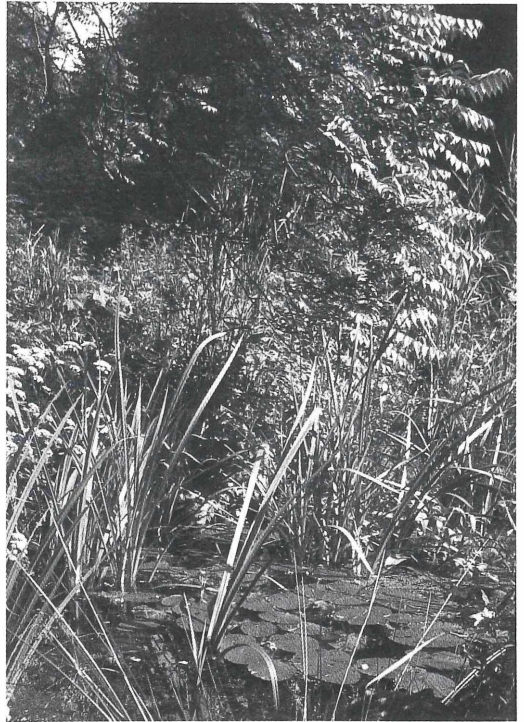
An sonnigen Wochenenden drängen sich die Besucher in Scharen. Vor allem animieren Kinder, die mit ihren Schulklassen hier waren, ihre Eltern zu erneuten Besuchen.

Dem zahlenmäßigen Rückgang von Wasserinsekten und Libellen in und an unseren Weihern begegneten wir dadurch, daß wir sukzessive alle Weiher in unserer Anlage abgelassen und sämtliche Raubfische (wie z.B. Forellen) aus diesen Weiern entfernt haben. Unsere Befürchtung, daß Raubfische, aber auch größere karpfenartige Fische die Kleinlebewelt im Wasser, wie Libellenlarven oder andere Insektenlarven, radikal wegessen, hat sich bestätigt. Wir konnten 1986 tatsächlich wieder eine Belebung unserer Weiher, insbesondere durch Groß- und Kleinlibellen beobachten (Siehe dazu S. 88).

Bei dieser „Weiheraktion“ konnten wir einen weiteren großen Erfolg feststellen. In einer Art von Rettungsaktion retteten wir vor 12 Jahren ca. 10 Deutsche Edelkrebse aus einem zum Austrocknen verurteilten Bach bei Schwabach und verbrachten sie in einen unserer Weiher. Die Tiere haben sich prächtig vermehrt und sich fast über unsere ganze Anlage verteilt. Die große Populationsdichte von *Astacus astacus* (L) im „Freiland“ hat uns sofort dazu bewogen, ihre Behausungs- und Unterschlupfmöglichkeiten in verschiedenen Weiern durch zusätzliche Stein- und Felsburgen zu verbessern. Wir schätzen unseren derzeitigen Bestand an den vom Aussterben bedrohten Deutschen Edelkrebsen auf weit über 100 Exemplare in allen Altersstufen.

Überhaupt hat uns 1986 die Verbesserung und Neugestaltung unserer Weiherlandschaft innerhalb der Anlage stark beschäftigt. So wurde beispielsweise der sog. Daphnienweiher von Richard Krug in mühevoller und zeitraubender Arbeit in eine blühende, vielfältige Feuchtbiotoplandschaft verwandelt. Mit seinem abgegrenzten Verlandungsteil, dichtem Uferbewuchs und üppigen Wasserpflanzen soll dieser Weiher einmal natürliche Heimat von Gelbbauchunken werden, die wir aus eigenen Nachzuchten hier einsetzen wollen.

Im Sommer und Spätsommer hatten wir dann wertvolle Nachzuchten zu verzeichnen. Hier sind besonders zu erwähnen die Zaun- und Bergeidechsen, die Gelbbauchunken und die Erdkröten. Die Würfelnattern hatten Eier abgelegt, die aber leider nicht befruchtet waren. Bei den Nachzuchten der Europäischen Sumpfschildkröte (*Emys orbicularis*) gab es Probleme. Wir hatten heuer zwei Gelege dieser Schildkrötenart. Das eine Gelege, in unserem Schauterrarium, haben wir sorgfältig entnommen und in



Die naturnah gestalteten Weiher lassen vergessen, daß sie „künstlich“ angelegt sind. Hier fühlt sich der Edelkrebs so wohl, daß er sich kräftig vermehrt.



Deutscher Edelkrebs - *Astacus, astacus*
Fotos: Günter Schirmer

einen Brutapparat gebracht. Das zweite Gelege, das die Schildkröte in ihrem Freigehege im lockeren Sand abgelegt hatte, haben wir dort in natürlicher Umgebung belassen. Dieser erstmalige Versuch, Schildkröteneier in natürlicher Umgebung, sich selbst überlassen, von der Sonne – unterstützt durch eine Wärmelampe – ausbrüten zu lassen, wäre fast geglückt. Leider sind die schon fast fertig entwickelten Embryonen etwa 2–3 Wochen vor dem Schlüpfen, wir vermuten durch Bakterienbefall oder durch andere Krankheitserreger, abgestorben.

Mehr Glück hatten wir mit dem anderen Gelege im Brutapparat. Dank intensiver Pflege und Überwachung des Brutvorganges durch Erich Bauer schlüpften Mitte September fünf gesunde und muntere Sumpfschildkrötenbabys aus ihren Eiern. Ein Erfolg, der auch in der Presse und bei unseren Besuchern sehr großen Anklang gefunden hat.

Neben der Tierpflege und dem Tierschutz, den beiden Hauptaufgaben unserer Abteilung, waren unsere Mitglieder 1986 auch im handwerklichen Bereich nicht untätig, gilt es doch auch die bauliche Substanz im „Freiland“ zu erhalten und zu verbessern.

Über die unzähligen kleineren Arbeiten, wie streichen, neue Gitter für die Terrarien, neue Glasscheiben für Aquarien, usw. usw. hier detailliert zu berichten, würde den gesteckten Platzrahmen bei weitem sprengen. Aber ein größerer Arbeitseinsatz soll hier doch erwähnt werden. Da der Wind förmlich durch unsere nicht wärmeisolierte Aufenthaltshütte piff, haben wir die äußere Bretterverschalung rings herum abgerissen, die Zwischenwand mit Steinwolle isoliert, zwei neue Fenster mit Isolierglas eingebaut und die Außenseite wieder mit neuen Nut- und Federbrettern verkleidet. Außerdem wurde an der Ostseite eine neue Dachrinne aus Kupfer angebracht.

Um nun auch gleichzeitig eine Auflage des Kaminkehrers zu erfüllen, haben wir einen neuen Außenkamin gemauert. Unser altes, durch die Holzwand geführtes Ofenrohr hatte nicht mehr den Vorschriften entsprochen, und die Brandgefahr wäre viel zu groß gewesen.

Ich möchte nun allen Mitgliedern recht herzlich für ihre Mitarbeit und die unzähligen 1986 geleisteten Stunden danken. Auch unseren Besuchern, Gönnern und Spendern sei hier an dieser Stelle für ihre geleisteten Beiträge – und sei es auch nur ein anerkennendes Wort für unsere freiwillige Arbeit – recht herzlich gedankt.

Wolfgang Pfeifenberger



Abteilung für Archäologie des Auslandes

Obmann: Dr. Dr. Manfred Lindner – Stellvertreter: Winfried Müller
Schatzmeister: Elisabeth Schreyer – Mitglieder: 32

Das Jahr 1986 begann für die Abteilung mit zwei Farblichtbildervorträgen über antike Stätten in der südlichen Türkei (Karien und Lykien). In der Ordentlichen Mitgliederversammlung der NHG wurde der Obmann zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Drei Wochen lang führten im April/Mai des Jahres acht Mitglieder aus Salzburg, Wien, München und Nürnberg mit Erlaubnis und Unterstützung des Department of Antiquities of Jordan eine archäologische Expedition im südlichen Jordanien durch. Die österreichische Gruppe hatte vorher eine Woche lang archäologische Stätten im Norden Jordaniens besucht und dabei viele Erfahrungen gesammelt. Um diese Zeit erschien auch endlich der neue vom Obmann herausgegebene und mit eigenen Berichten versehene Band „Petra – Neue Ausgrabungen und Entdeckungen“ im Delp-Verlag. Das Buch enthält die Zusammenfassung aller archäologischen Erkundungen der Abteilung für Auslandsarchäologie von 1982–1984.

Archäologisches Wissen wurde durch Abteilungsabende mit zwei Filmen und einem Lichtbildervortrag über Skandinavien von Ottomar Lepper vermittelt. Winfried Müller zeigte „Lykien – Eine archäologische Reise“ und Dr. Walter Zang „Eine archäologische Reise durch Syrien“.

Bei der Mitgliederversammlung in Alfershausen am 25.10.1986 wurden Obmann, Obmannstellvertreter sowie die Schatzmeisterin einstimmig wiedergewählt. Bei dieser Versammlung konnten auch Mitglieder aus Salzburg, München und Darmstadt begrüßt werden.

Das Jahr 1986 endete der kühlen Temperatur entsprechend mit einem Lichtbildervortrag des Obmanns: Durch die Wüste – eine archäologische Rallye von Schwarzafrika zum Mittelmeer.

Dr. Dr. Manfred Lindner

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Mensch - Jahresmitteilungen der naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg e.V.](#)

Jahr/Year: 1986

Band/Volume: [1986](#)

Autor(en)/Author(s): Pfeifenberger Wolfgang

Artikel/Article: [Abteilung Freilandaquarium und -Terrarium 92-94](#)